Mitteilungen

der

Freunde der Geowissenschaftlichen
Sammlung der Universität Bremen e.V.

Selbstverlag

Mitteilungen
der Freunde der Geowissenschaftlichen
Sammlung der Universität Bremen e.V.

Heft 20

9. Jahrgang
Bremen
Jan. 2022

Freunde der Geowissenschaftlichen Sammlung der Universität Bremen e.V.

c/o Jürgen Reinhardt
Vogelweide 9
28215 B r e m e n
Tel.: 0421/374743
E-Mail: juereinhardt@aol.com

Vorstand:
Jürgen Reinhardt, Vorsitzender
Arnim von Gleich, stellv. Vorsitzender
Werner Liebenberg, Schatzmeister

www.fgsub.de

Eingetragen im Vereinsregister
Amtsgericht Bremen VR 7655 HB

Unter Steuernummer 60/146/12503 wurde
der Verein am 08.10.2020 vom Finanzamt
Bremen als gemeinnützig anerkannt.

Bank: Nord/LB
IBAN: DE37 2905 0000 2002 0835 45, BIC: BRLADE22XXX

Schriftleitung: Werner Liebenberg

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie photomechanische und andere Vervielfältigungen bedürfen der schriftlichen Genehmigung der Freunde der Geowissenschaftlichen Sammlung der Universität Bremen e.V.. Für den sachlichen Inhalt sind die Autoren verantwortlich.

Inhalt

Editorial 4

Neuzugänge in der Geowissenschaftlichen Sammlung

Ton, Sand und Kies—Spuren der Eiszeit 5

Die Fossiliensammlung von Werner Beckert 8

Fossiler Pfeilschwanzkrebs aus dem Libanon 9

Informatives

Weihnachtstreffen der Vereinsmitglieder 11

Geo-Infos im Netz/Verschiedenes 12

Editorial

Nunmehr hat die Pandemie auch im zweiten Jahr unsere Aktivitäten stark eingeschränkt.

Trotz allem konnte der Förderverein eine Vielzahl satzungsgemäßer Aufgaben realisieren.

Wir haben durch Rundschreiben und neuen Ausgaben des Mitteilungsblattes den Kontakt zu unseren Mitgliedern aufrecht erhalten.

2021 haben wir auch damit begonnen, die monatlichen Vorträge in den Youtube-Kanal der Universität zu integrieren. Dadurch konnten wir erfolgreich viele Interessierte über den bisherigen Zuhörerkreis hinaus erreichen.

Auch unsere Homepage informierte regelmäßig über aktuelle Entwicklungen.

Trotz eingeschränkter Einnahmemöglichkeiten durch die Pandemie ist es gelungen, die gute Finanzausstattung des Fördervereins zu bewahren und gleichzeitig im angemessenen Rahmen unserer Fördertätigkeit nachzukommen

Durch Mittel des Vereins konnten sowohl 2020 als auch 2021 diverse Fossilien und Materialien für die Arbeit in der Geowiss. Sammlung finanziert werden.

Wir arbeiten ständig daran, die Vereinsarbeit und den Geowissenschaftlichen Arbeitskreis am Leben zu erhalten.

So wollen wir auch die persönlichen Treffen wieder neu beleben.

Solange es pandemiebedingt noch nicht möglich ist, die bisherigen Räumlichkeiten im Marum zu nutzen, können wir übergangsweise die monatlichen Treffen in die Räumlichkeiten des Kulturzentrum Walle (Brodelpott) verlegen.

Deshalb war es auch möglich, 2021 die Mitgliederversammlung und eine Weihnachtsfeier durchzuführen.

Die Redaktion wünscht allen Vereinsmitgliedern und Freunden des Geowissenschaftlichen Arbeitskreises, gut durch die Pandemie zu kommen und alles Gute für 2022.

Die Redaktion

Neuzugänge
in der Geowissenschaftlichen Sammlung

Ton, Sand und Kies
Spuren der Eiszeit

Von Bastian Hische und Jakob Quabeck

Die geowissenschaftliche Sammlung der Universität Bremen ist seit Herbst 2020 im Besitz von ca. 40 Sediment-Transfers.

Sediment-Transfers (auch “Lackfilme“) sind eine Form der Konservierung von abgelagerten Lockersedimenten in ihrer in-situ Form, also wie sie natürlicherweise vorgefunden werden.

Dazu werden in Aufschlüssen angeschnittene Sedimente (z.B. Sande) mittels Epoxidharz auf einem Trägermedium (Schaumstoff oder Gewebe auf einem Holzrahmen) fixiert.

Auf diese Weise können auch komplexe Ablagerungsformen sicher festgehalten und ausgestellt werden.

Ein Großteil dieser konservierten geologischen Schichten wurden von Carl-Christian von Fick angefertigt.

Die Stücke wurden freundlicherweise durch die Erben Herrn von Ficks an die Sammlung übergeben.

Die Transfers der Sammlung stammen aus dem Bremer Umland. Der geologischen Vergangenheit unserer Region entsprechend stellen die Transfers der Sammlung eiszeitliche Ablagerungen dar.

In den Stücken finden sich sehr anschauliche Beispiele für Gletschererosion, Schmelzwasserablagerungen oder große Felsbrocken, die vom Eis transportiert wurden.

Im Rahmen eines studentischen Projektes bereiten die Autoren die Ausstellung einiger besonders schöner Stücke im Fachbereichsgebäude der Geowissenschaften an der Uni Bremen vor.

Wenn Sie sich für die Entstehung der interessanten Sedimentstrukturen interessieren, schauen Sie sich gerne auch die Aufzeichnung unseres Vortrags im Rahmen des Open Campus 2021 der Uni Bremen an.

https://www.youtube.com/watch?v=jwNfikUpHNw&list=PLqQ_p81kSoLrw91B1ViA9RmbP_gzZxzHU&index=5

Quellen zur Herstellung von Sedimenttransfers:

Kraus, W.; Reicherter, K.; Schaub, A. (2012): Konservierte Zeit – Sediment-Transferpräparation im römischen Baelo Claudia, Straße von Gibraltar (Spanien) und im Aachener Dom, UNESCO Weltkulturerbe (Deutschland). Der Präparator 58; S.36-49; Bremen

Schulz-Hanke, H.; Walders, M. (1995): Herstellung von Sediment-Transfer-Präparaten (Lackfilme) mit Epoxidharz. Der Präparator 41; S.169-178; Bochum

Fick, C-Chr. von (2011):Profilabnahme mit Polyurethan-Fußbodenlacken und Bauschaum als Zwischenmittel. In VLA Handbuch der Grabungstechnik, Aktualisierung 2011.

Sediment-Transfer mit Erosionskante, Blockablagerungen ("Dropstones") und Schrägschichtungsstrukturen

Am auffälligsten in diesem Transfer sind die großen Findlinge, die durch Gletschertransport in dieser Schichtfolge abgelagert wurden. Die Erosionskante darunter sowie die Schrägschichtungen in den oberen Schichten passen allerdings ebenfalls zu einer eiszeitlichen Kulisse.

Die parallel zueinander liegenden horizontalen Schichten im unteren Bereich zeugen von sehr langsam fließendem Wasser und Material, das in einen stehenden Wasserkörper, wie zum Beispiel einen See, eingespült wurde und sich dann langsam absetzen konnte. Es handelt sich hierbei um Sande, die im Schmelzwasser von Gletschern transportiert wurden. In diesem Fall aus der “Elster-Kaltzeit.“

Anmerkung der Redaktion

Carl-Christian von Fick (verstorben am 9. Januar 2009) war seit den 1970er Jahren ein regelmäßiger Teilnehmer am geowissenschaftlichen Arbeitskreis.

Ursprünglich war er Bergmann. Nach seinem Umzug von Bottrop nach Bremen konnte er sein Hobby zum Beruf weiterentwickeln und von 1978 bis 1996 in der Landesarchäologie Bremen als Grabungstechniker arbeiten.

An vielen Ausgrabungen im Bremer Stadtgebiet war er maßgeblich beteiligt.

Wir erinnern uns auch noch gerne an seine interessanten Vorträge über Bernstein, über die Archäologie in Bremen und zur Flussgeschichte der Weser.

Besonders der Bernstein und darin enthaltene Inklusen weckten sein spezielles Interesse. Diesbezüglich schaffte er für sich die technische Möglichkeit, hochqualitative Makroaufnahmen von in Bernstein überlieferten Insekten anzufertigen.

In späteren Jahren entwickelte er, im Zusammenhang mit seiner beruflichen Tätigkeit für die Landesarchäologie Bremen, ein eigenes Verfahren zur Profilabnahme in Sandgruben und in archäologischen Ausgrabungsstätten.

Er überraschte immer wieder mit seinem umfangreichen Wissen und seinem Erfindungsreichtum.

Seine Lackfilme bzw. Sedimenttransfers haben nunmehr ihre Heimat in der Geowissenschaftlichen Sammlung der Universität Bremen gefunden.

Profilwürfel aus einer Ausgrabungsstätte in Kirchhuchting/Bremen.

Die Fossiliensammlung von Werner Beckert

Von Werner Liebenberg

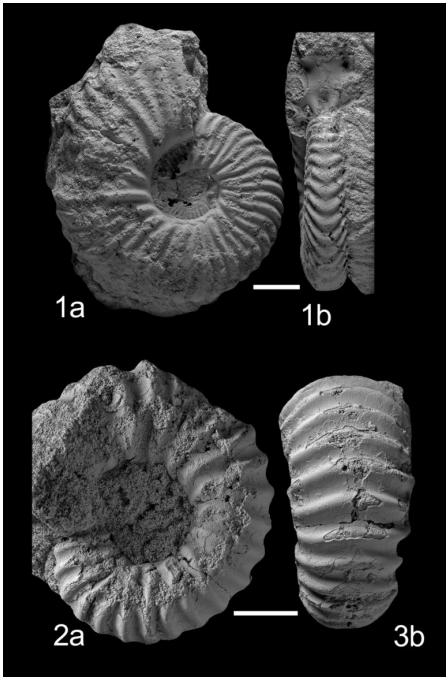
Im Februar 2021 verstarb mit Werner Beckert (1938-2021) ein Fossiliensammler, der die Geowissenschaftliche Sammlung Bremen intensiv unterstützt hat

Das Team der Geowissenschaftlichen Sammlung war mehrfach bei ihm zu Hause zu Gast – und mit ihm auf Exkursion in seinem Fundrevier bei Wolgast in Mecklenburg-Vorpommern.

Das Besondere an der Sammlung sind die aus dem Fundrevier stammenden Ammoniten der Unteren Kreide, die einen Forschungsschwerpunkt der Geowissenschaftlichen Sammlung ideal bereichern.

Es war der Wunsch Werner Beckerts, dass seine Sammlung eine dauerhafte Heimat in einer öffentlichen Institution findet.

Ein Umfangreicher Bericht findet sich auf der FGSUB-Homepage.



Ammoniten der Unterkreide aus der Sammlung Beckert und bereits länger Teil der Geowissenschaftlichen Sammlung der Universität Bremen. 1 Holotypus von *Cymahoplites hohendorfensis* Lehmann, Owen & Beckert 2013. 2 *Eosonneratia*? sp.

Fossiler Pfeilschwanzkrebs aus dem Libanon erworben

Von Jens Lehmann

Durch finanzielle Mittel aus dem Förderverein der geowissenschaftlichen Sammlung konnte im September 2021 das Fossil eines Pfeilschwanzkrebses aus der Kreidezeit erworben werden.

Es handelt sich um ein besonders gut erhaltenes Exemplar, das selbst noch die erhaltenen Kiemen zeigt. Dieses Stück ist sehr gut als Ausstellungsobjekt geeignet aufgrund seiner optischen Attraktivität.

Pfeilschwanzkrebse gelten als lebende Fossilien, also Tiere und Pflanzen, die seit Millionen von Jahren relativ unverändert auf unserem Planeten leben.

Für Pfeilschwanzkrebse gilt dieses etwas eingeschränkter und nur seit dem Erdmittelalter. Die Formen aus dem Erdaltertum sind den heutigen schon relativ unähnlich.

Das neu erworbene Stück aus der Kreide vom Libanon dagegen ist heutigen Pfeilschwanzkrebsen schon sehr ähnlich.

Als besonders charakteristisches Merkmal besitzen die Pfeilschwanzkrebse einen langen Stachel am Ende des Hinterleibs - dieser ist bei unserem Fossil sehr schön zu erkennen

Tachypleus
Foto: M. Krogmann, Bremen

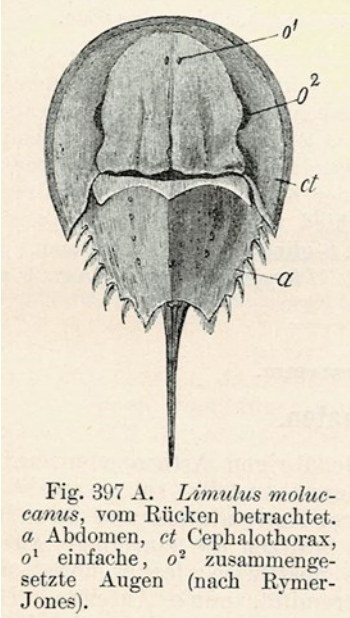


Fig. 397 A. *Limulus moluccanus*, vom Rücken betrachtet. *a* Abdomen, *ct* Cephalothorax, o^1 einfache, o^2 zusammengesetzte Augen (nach Rymer-Jones).

Rezenter Pfeilschwanzkrebs zum Vergleich

Systematik	
Überstamm:	Häutungstiere (Ecdysozoa)
Stamm:	Gliederfüßer (Arthropoda)
Unterstamm:	Kieferklauenträger (Chelicerata)
Klasse:	Merostomata
Ordnung:	Xiphosura
Familie:	Limulidae Leach, 1819 Pfeilschwanzkrebse
Arten:	Limulus polyphemus Carcinoscorpius rotundicauda Tachypleus gigas Tachypleus tridentatus

Limulus polyphemus (Linnaeus, 1758). Vorkommen dieser Art: Amerikanische Atlantikküste und der Golf von Mexico. Foto: M. Krogmann, Bremen.

Weihnachtstreffen der Vereinsmitglieder

Da wír die Möglichkeit hatten, freie Termine im Kulturzentrum Walle (Brodelpott) zu nutzen, konnten wir am 22. November eine Weihnachtsfeier durchführen.

Unter Einhaltung der aktuellen Pandemieregeln trafen sich 15 Vereinsmitglieder zum gemütlichen Beisammensein zu heißer Suppe und Weihnachtsgebäck.

Jens Lehmann begann mit einem Rückblick auf die Arbeit in der Geowissenschaftlichen Sammlung innerhalb der letzten 2 Jahre.

Danach gab es für die 15 Teilnehmern reichlich Gesprächsmöglichkeiten.

Es gab auch wieder die beliebte Stöberecke für Mineralien und Fossilien.

Fotos: M. Krogmann, W. Liebenberg, Bremen

Geo-Infos im Netz

In Heft 4/2015 und Heft 6/2016 haben wir bereits nützliche Internetseiten für Fossiliensammler und geologisch Interessierte vorgestellt.

Nachstehend stellen wir wieder einige interessante Internetseiten vor.

Foraminifera.eu/about.html

Diese englischsprachige Seite bietet eine unübersehbare Fülle an Informationen und Bestimmungshilfen für alle, die sich mit Foraminiferen beschäftigen und mehr darüber wissen wollen.

Eine deutschsprachige Ergänzung bietet die Seite

foraminifera.eu/sternberg

speziell über die im Sternberger Gestein vorkommenden Foraminiferen.

Wer sich für tertiäre Mollusken interessiert, findet eine Vielfalt an Informationen und Bestimmungshilfen auf der Internetseite

www.fossilshells.nl

International Fossil Shell Museum - Foundation for the study of shells.

Eine ebenfalls recht informativ für fossile und rezente Mollusken ist die Seite

"**Natural History Museum Rotterdam Mollusca Gastropoda**"

sowie die Seiten

"**Schnecken & Muscheln.de**", "**allspira.com**", und "**shellcatalog Gastropoda**".

Nachruf

Am 15. Oktober 2021 verstarb Helma Jaxy im Alter von 90 Jahren.

Helma Jaxy gehörte über viele Jahre zu den regelmäßigen Besuchern des Geowissenschaftlichen Arbeitskreises im Übersee-Museum. Ältere Mitglieder werden sich noch erinnern können.

Von Helma Jaxy stammt die Biotopdarstellung auf Seite 24 (Abb.11) im Buch von Frau Dr. Kuster-Wendenburg "Der Bremer Stein und die Dinosaurier". Es ist das Lebensbild von Dinosauriern in der Kreidezeit.

Aktuell

Dem aufmerksamen Leser wird der QR-Code auf der Titelseite aufgefallen sein.

Den QR-Code werden wir zukünftig auf allen Veröffentlichungen einsetzen. Er führt Smartphone-Nutzer direkt zu den ausführlichen Informationen auf unserer Homepage (www.fgsub.de).